

### Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle oder deren Filialen abgelebt: vierjährlich 4.—, bei gleichzeitiger Abstellung im Postamt 4.—. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierjährlich 4.—, für die übrigen Länder laut Zeitungskondition.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

**Redaktion und Expedition:**  
168 Bernhardstrasse 222  
Scheffelstrasse 8.  
**Gauß-Mühle Dresden:**  
Marienstrasse 54  
Postamt Kasten I Nr. 1715.  
**Gauß-Mühle Berlin:**  
Gardinerstrasse 10, Postamt 10.  
Hausnummer 10  
Hausnummer Kasten VI Nr. 4600.

### Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 141.

Sonnabend den 18. März 1905.

99. Jahrgang.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Als gemeinsamer Landtagskandidat aller Liberalen für Leipzig-S. wurde der Kaufmann Friedrich Gontard aufgestellt. (S. Dr. Reich.)

\* Der Streik im Fabrikrevier hat für die preußischen Eisenbahnen einen Aufschwung von 12—13 Millionen Mark verursacht. (S. Preuß. Landtag.)

\* Infolge der Abstimmung Lisas beim Kaiser wird jetzt darüber als Wahlergebnis für eine Regierung genannt. (S. Ausland.)

\* In mehreren Fabriken Warschau hat der Ausstand wieder begonnen. (S. den Artikel.)

\* Nach einer Petersburger Meldung bedeutet die Ernennung Lüttjewitsch zum Oberbefehlshaber des Sieg der Kriegspartei. General Kurakin ist gestern morgen in Charkow eingetroffen. (S. russ.-jap. Krieg.)

### Das grössere Frankreich.

Herr Paul Adam, der begeisterte Dichter der „Force“, der impoanteste Erbauer, dessen sich die gegenwärtige französische Literatur erfreut, hat in den letzten Tagen mit einem dröhnen „Premier-Paris“ die Nation über den politischen Verfall Frankreichs und über die Größe seiner Feinde beleuchtet. Das Drama ist nicht neu, viele Schriftsteller schon haben zu einem solchen Rütteln ihr Rütteln angefordert, und es scheint nicht, als werde, was einem Barde mißlang, Herr Adam, dem frötligen, doch etwas unbefriedigten Freudenmaler gelingen. Er schlägt die großen Eindrücke, die er, als Tourist mit den Hintergeuden eines Reporters, in Kanada, Florida, am Rio Grande und am mexikanischen Golfe von der Natur und von der wirtschaftlichen Zukunft neuer Welten empfangen hat. Er geht auf die koloniale Macht Großbritanniens, das vom Kap bis Afrika unterrichtet habe, er zeigt nach dem Orient, wo Japan die Heere des alten, moskauitischen Reiches zerstört, und er spottet der Republikaner, die zwischen sich begnügen, alljährlich ein paar Briefe auszutauschen oder ein paar Nonnen mehr zu verfolgen. Worte reicht er an Worte, um die Furcht vor einem langfristigen Hindernis Frankreichs in die Gemüter der Abonnenten zu tragen, welche das auf das Goldpanier vertierte Dithyrambus wohl bald überdrüssig geworden sind und in der Abteilung der „Monologe“ lieblicher Zeitvertreib gesucht haben. Sie hören von Vojans, von Althen, vom puritanischen Schiff „Maryflower“, das eins in den fernsten Meeren erschien, von den Kreuzen, von Armeniern und Kubanern, und sie haben von diesem ausgeregelten alten „Premier-Paris“ gewiss nur das eine begriffen, daß Herr Adam sie zahnlose Freunde nannte und in etwa hundert Wendungen ihnen den Einsturz prophezeite.

Es dürfte mittler auch von dieser bald vergessenen Warnung gelten, was von den früheren, ähnlichen Dokumenten gesagt hat; sie wird Wirklichkeit sein und die Wirklichkeit durchaus nicht beeinflussen, ob sie nun in dieser positiven Begründung hatte oder dem künstlichen Verdacht eines vorbildlich generalisierenden Geistes entsprang. Seit wie vielen Jahren die wissenden Statistiker, die unwilligen Puscher das Problem der französischen Defensiv zu Ende bauen, ist bekannt. Man hat Bücher danach bestellt, kleine Bibliotheken zusammengeschrieben, „Enquêtes“ für die autoritätsäugige Menge veranstaltet, und die hässliche Antwort verdient Erwähnung, die unlängst Shaw der Zeitdruck „L’Europe“ auf ihre befürwortete Dringlichkeit erstellte: „Es muß wohl so sein, vor dem Augenblick an, wo die Direktoren der Zeitungen den Einsturz haben, so stupide Fragen vorgelegen.“ Selbst nochdem Vertikons These vom Sinken der französischen Bevölkerungsziffer durch entgegengesetzte Teile resultate angefochten worden ist, läuft die Sorge der gehärtigten Publizisten keinen deutlichen Ausweg erkennen; man tappt durch die Nacht. Amor bleibt die Katastrophe des Migratorens in die Reproduktionskraft der französischen Stille, die jedenfalls im nationalen Zentrum ein geringeres Hochstadium hat als außerhalb Europas, wo sie gefährlich ist und vielleicht einmal in den schwärmenden Gegenwart zu jenem Zentrum geraten wird. Amor ist etwas an den Bandemerkungen, die der Soziologe Maxel einem Buche des Herrn Novikow aus Odessa mitgegeben hat: „Was die 200 Millionen Individuen betrifft, die für die künftige Bevölkerung vorbereitet sind, so wird sich mehr als die Hälfte aus Gelben, Negern oder Bronzesachen zusammensetzen, wird also nicht zählen. All das verbündet etwas die Zukunft unserer Expansion. Und was soll eigentlich mit dem französischen Genie werden, wenn es mehr Franzosen von Kanada gibt als Franzosen von Frankreich, was in fast 100 Jahren der Fall sein wird, und mehr Franzosen von Afrika als europäische Franzosen, was in 200 bis 300 Jahren sich erzielen wird, und wenn diese Franzosen aus der Metropole selbst Mischlinge aus allen Rassen hinwerben? Schon jetzt, sagt man, sei ein Bronzofe unter 20 bis 25

Sohn eines ausländischen Vaters.“ Aber die antifranzösische Katastrophentheorie vom „Finis Latinorum“, die einzige jüngere, dem Germanentum huldigende Wirkung aufstellen, hat den Journalisten nicht belohnt. Wehr Erfolg hatte bei ihnen der verabschiedete Minister und glänzende Akademiker Gabriel Hanotaux, als er in seinem Buche über die „Energie française“ von einer neuen Ebene Frankreichs, vom Aufzug der Fabriken, des Kapitals und der Arbeiterschaft nach den Wasserläufen in den Tälern der Alpen, der Gewerken und Warenreden redete. Nodot trotz seinem Disziplinarismus übertrifft Herr Hanotaux um dieses die gewöhnlichen Denker und das bureaukratische System, dem Paul Adam die Leviten das System, welches, wie es das Innere Frankreichs schädigte, auch außerhalb, in allen Zonen, den Organisatoren seine Unterstützung vorreihlt. Ihnen in den Rücken fiel, sie um den Lohn ihrer Mühen betrogen.

Soweit die französische Kolonialpolitik offiziell war, ist geradezu eine Politik wider Willen gewesen. Schritt für Schritt des Terrains sind gegen die lächerliche Routine des Beamteniums von der Routine der Handelspioniere, die den Ueberlieferungen Richelieu und Colberts nachvieren, und von der Tapferkeit solcher, die sich opfernd, erschöpft werden. Nicht der Strom einer Volkstendenz, wie sie andere Nationen aus der Heimat tragen, weil sie ihr Hochstamm keine Stütze mehr hatten, hat seit dem Heiligen Fronten und d’Alberville die Franzosen zu kolonialistischen Versuchen fortgerissen. Die Kleinlichkeit, mit der unsere weiblichen Nachbarn dreigermal wiederholten, was sie in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts an Duplex und Lally-Tollendal, den Schöpfern eines französischen Vorderlands, taten, ist nicht wie im deutschen Volle die Possibilität, das schläfrige Gedächtnis der Offenbach-Gendarmen, die, wie es im Dictionnaire de Brasse-Savorgnan und das von ihm geschaffene französische Kongoprotectorat hat, er seinen Finger gerichtet, bis nummehr, nach den Verhältnissen der Zouaves und Gaud, die Entsendung des Setters unaufdrückbar war. Der sinnige Venetianer, der sich von Frankreich adoptieren ließ, fehlt in ein vermaulhaftes Land zurück, das die Republik, als er entfernt worden ist, mit einem Budget von 3 Millionen Francs und zwei Tirailleurekompanien im Sinne des parlamentarischen Radikalismus glorreich zu Grunde gerichtet hat. Als der Begründer von Braga im Jahre 1874 sich dem Marineminister anbot, dat er geschriften: „Ich werde nicht ohne Ruhm sein, wenn der Name in mir mein erstes Leben verlangt; ein anderer, Glücklicher wird dann den Weg von neuem gehen, den ich erschlossen habe.“ Der Dank war entziehende Überraschung; erst Waldeck-Poretzau hat für die Braga eine Nobrekrente erworben, die eben den Ruhm des verlorenen Vermögens entzog. Nun die Flair dieses Venetianers ist die Région des Marquis de Wards zu stellen, der 1896 im tiefsten Afrika ermordet worden ist, ein beröhrlicher Phantast, der nichts Geringeres als einen Bund Frankreichs und des Islam gegen England begehrte und dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogenheitig ist, die sich berüllte, Scheiters im unterirdischen Feuer verschmolzen Statue neu zu gießen, während denen haben die Pariser Zeitungen sich gestreift, der kolonialen Farce auch durch ihren eigenen Wit den Charakter der Farce zu lassen. Sie haben berichtet, daß der wadore Herr Doubet der ammanitischen Mission unter Rupun-Chan drei Automobile und ein Ordnungskräfte, und daß der Unnomit, als er die für ihn selbstamische Institution der Republik benennen sollte, verschmitzt löschnell erwiderte: „Das allgemeine Stimmrecht, Sir!“ Dieselbe Presse hat Herrn Jocques Deboudy, den „Kaijir der Sabar“, seine außerordentlich geliebten Wände und seine Unterhandlungen mit dem Foreign Office veröffentlicht; denn die Sottise ist in Frankreich alles, und Herr Deboudy hatte seine Reissomen bezahlt.

In der abgelaufenen Woche hat der Telegraph gemeldet, daß der neue Hofminister Clemenceau durch entgegengesetzte Teilresultate angefochten worden ist, läuft die Sorge der gehärtigten Publizisten keinen deutlichen Ausweg erkennen; man tappt durch die Nacht. Amor bleibt die Katastrophe des Migratorens in die Reproduktionskraft der französischen Stille, die jedenfalls im nationalen Zentrum ein geringeres Hochstadium hat als außerhalb Europas, wo sie gefährlich ist und vielleicht einmal in den schwärmenden Gegenwart zu jenem Zentrum geraten wird. Amor ist etwas an den Bandemerkungen, die der Soziologe Maxel einem Buche des Herrn Novikow aus Odessa mitgegeben hat: „Was die 200 Millionen Individuen betrifft, die für die künftige Bevölkerung vorbereitet sind, so wird sich mehr als die Hälfte aus Gelben, Negern oder Bronzesachen zusammensetzen, wird also nicht zählen. All das verbündet etwas die Zukunft unserer Expansion. Und was soll eigentlich mit dem französischen Genie werden, wenn es mehr Franzosen von Kanada gibt als Franzosen von Frankreich, was in fast 100 Jahren der Fall sein wird, und mehr Franzosen von Afrika als europäische Franzosen, was in 200 bis 300 Jahren sich erzielen wird, und wenn diese Franzosen aus der Metropole selbst Mischlinge aus allen Rassen hinwerben? Schon jetzt, sagt man, sei ein Bronzofe unter 20 bis 25

Longinesen, umstießlich, indem er gemeinsam mit dem Marineminister Bellesan nach ihm ein Panzerfahrzeug aufstieß, und ohne Fricys Unternehmung hätte der intelligenteste Regierungsdienst in der Zeit des „Bloc“, Doumer, der frühere Herr Andechinas, nimmer den Platz zum Sturme betreten. Der jetzige Präsident der Deputiertenkammer hat dem afghanischen Befreiungskrieg den hohen Rang, den englische Kolonien haben, geschenkt, und als er für seinen Triumphant Beau auf einem Pariser Balkonette die hoffliche Possibilität fand, doch ein mittelmäßiger Dompteur, der auf seinen Posten gehe, besser sei als eine in Paris festgehaltene Kapazität, hat in Wahrheit nach dem fünfjährigen Interregnum eines Gerüsts die Mittelmäßigkeit der republikanischen „Administration“ sich Andechinas wiederum bemächtigt. Herr Beau ist zum Hölle reif, und Herr Deloncle hat mit einem anbruchsvollen Entwurf für die militärische Sicherung des Territoriums und die Marinversöhnung der Küste das Wort, mit einem Entwurf, der wohl so außerordentlich bereit und so außerordentlich schlecht sein wird, wie die 364 Seiten des Herrn Dubiel, oder die noch unendlicheren Manuskripte anderer kolonialer Großen unter den Deputierten.

Die zweite Mission, die zum Schutz eines bedrohten

Weltkriegs ausgerichtet worden ist, die Wilson Braga, hat Afrisa zum Ziele. „Lachons l’Asie, prenons l’Afrique!“ hat Onstine Reclus den Sündern derer zu rufen, die von Afrika und Tunis aus der Trifolore im englischen Erdteil Schorlaer erwangen wollten. Herr Delacoste hat den Vertrag mit Großbritannien abgeschlossen, der so positivistisch war, daß ihn Argwohn empfanden mußte, und der Frankreich die Konzessionen könnte, über die jetzt der französische Posthalter mit dem marokkanischen Sultan feilte; aber der den Schiffsleutnant de Braga-Savorgnan und das von ihm geschaffene französische Kongoprotectorat hat er seinen Finger gerichtet, bis nummehr, nach den Verhältnissen der Zouaves und Gaud, die Entsendung des Setters unaufdrückbar war. Der sinnige Venetianer, der sich von Frankreich adoptieren ließ, fehlt in ein vermaulhaftes Land zurück, das die Republik, als er entfernt worden ist, mit einem Budget von 3 Millionen Francs und zwei Tirailleurekompanien im Sinne des parlamentarischen Radikalismus glorreich zu Grunde gerichtet hat. Als der Begründer von Braga im Jahre 1874 sich dem Marineminister anbot, dat er geschriften: „Ich werde nicht ohne Ruhm sein, wenn der Name in mir mein erstes Leben verlangt; ein anderer, Glücklicher wird dann den Weg von neuem gehen, den ich erschlossen habe.“ Der Dank war entziehende Überraschung; erst Waldeck-Poretzau hat für die Braga eine Nobrekrente erworben, die eben den Ruhm des verlorenen Vermögens entzog. Nun die Flair dieses Venetianers ist die Région des Marquis de Wards zu stellen, der 1896 im tiefsten Afrika ermordet worden ist, ein beröhrlicher Phantast, der nichts Geringeres als einen Bund Frankreichs und des Islam gegen England begehrte und dunklen Komplotten erlag. Es zählt zu der Reihe auch der Oberst Wardond, der im Juli 1898 von Sirdar Kishener aus Kolchoda durch die Unheilsbotschaft vertrieben wurde, daß die Regierung ihm nicht helfen werde. Es ist die Szene, die der große Reicher Korain, in der Leidenschaft des Dreyfuskases verlor, verlogenheitig ist, die sich berüllte, Scheiters im unterirdischen Feuer verschmolzen Statue neu zu gießen, während denen haben die Pariser Zeitungen sich gestreift, der kolonialen Farce auch durch ihren eigenen Wit den Charakter der Farce zu lassen. Sie haben berichtet, daß der wadore Herr Doubet der ammanitischen Mission unter Rupun-Chan drei Automobile und ein Ordnungskräfte, und daß der Unnomit, als er die für ihn selbstamische Institution der Republik benennen sollte, verschmitzt löschnell erwiderte: „Das allgemeine Stimmrecht, Sir!“ Dieselbe Presse hat Herrn Jocques Deboudy, den „Kaijir der Sabar“, seine außerordentlich geliebten Wände und seine Unterhandlungen mit dem Foreign Office veröffentlicht; denn die Sottise ist in Frankreich alles, und Herr Deboudy hatte seine Reissomen bezahlt.

Die Unruhen.

Nach einer Depesche aus Katowitz wurden gestern vorzeitig in Sosnowice vier Oberalzhüller wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet. In dem Gutsbezirk des Oberalzhülls legten die Arbeiter beim Schießereignis die Arbeit nieder und stellten neue Forderungen, da sie mit dem Angestellten unsatisfaktoriell anstanden. Sie verhandelten noch mit der Betriebsleitung. In mehreren Fabriken hat nach amtlichem Telegramm der Aufstand wieder begonnen. — Aus Jutewo wird gemeldet: Zur Unterdrückung von Bauernunruhen auf zwei Gütern am Peipussee, an denen einige hundert Bauern teilnahmen und bei denen es zur Eindämmung von Gebäuden gekommen ist, ist von hier Militär ausgerückt.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Die Abberufung Europafins.

Der Generalstab des Zaren und gewisse Oberbefehlshaber der Mantichorearmee, Wizez Nikolajewitsch Kurakin, wurde im Jahre 1898 geboren und im Kasernenleben erzogen. Seine hohe Begabung war bereits anerkannt, als er die Akademie des Generalstabes als bester seines Jahrganges verließ. Er wurde 1898 Offizier und trat in das tschetschische Schützenbataillon ein. Als Hauptmann erwarb er sich den St. Georgsorden; von 1897 bis 1898 gehörte er unter Kurakin zu den amtsfähigen Offizieren der Russisch-geographischen Mission erster Klasse. In Afrika und Turkestan wurde er in den Generalstab berufen; dort wurde ihm die Leitung eines Bataillons der afghanischen Section und eines Abwehrbataillons für militärische Statthalter übertragen. Im russisch-afghanischen Krieg (1877 bis 1878) beteiligte er als Stabschef den großen Stobekow, den Kommandeur der 16. Infanteriedivision. Diese Periode bestand sein amtsfähiges Werk: „Die Tätigkeit des Generals Stobekow im russisch-afghanischen Krieg“, das 1894 in Petersburg erschien; daneben eine Studie „Sowda, Wiesna und Schewino“ (1891) und die „Kritischen Rückblicke“ (1877 bis 1878) zu nennen. Im Feldzug gegen Adal Tschir (1890 bis 1891) kommandierte er die tschetschische Schützenbrigade, wobei er die grösste Tapferkeit von Tscheket bis Gob-Teppe vollbracht, ohne auf 1000 km eines Mann zu verlieren, er wurde 1892 Generalmajor im Generalstab, 1890 Generalleutnant und Oberstaatsrat des Transsibirischen. Im Jahre 1898 wurde er zum russischen Kriegsminister ernannt, 1901 zum General der Infanterie, 1902 zum Generaladjutanten, dessen Funktion ihm geblieben ist. Noch im Frühjahr 1903 durchkreuzte er Transsibirien, wobei er auch nach Japan kam. Als ihm die Schie Alzeyew ausserlegt wurde, hoffte Kurakin, daß die Säulen der Salongenreale wieder gut machen werde. Das Schie Alzeyew steht, auf direktem Wege nach Japan, in einer der wichtigsten strategischen Punkte der russischen Statthalter übertragen. Im russisch-japanischen Krieg (1877 bis 1878) beteiligte er als Stabschef den großen Stobekow, den Kommandeur der 16. Infanteriedivision. Diese Periode bestand sein amtsfähiges Werk: „Die Tätigkeit des Generals Stobekow im russisch-afghanischen Krieg“, das 1894 in Petersburg erschien; daneben eine Studie „Sowda, Wiesna und Schewino“ (1891) und die „Kritischen Rückblicke“ (1877 bis 1878) zu nennen. Im Feldzug gegen Adal Tschir (1890 bis 1891) kommandierte er die tschetschische Schützenbrigade, wobei er die grösste Tapferkeit von Tscheket bis Gob-Teppe vollbracht, ohne auf 1000 km eines Mann zu verlieren, er wurde 1892 Generalmajor im Generalstab, 1890 Generalleutnant und Oberstaatsrat des Transsibirischen. Im Jahre 1898 wurde er zum russischen Kriegsminister ernannt, 1901 zum General der Infanterie, 1902 zum Generaladjutanten, dessen Funktion ihm geblieben ist. Noch im Frühjahr 1903 durchkreuzte er Transsibirien, wobei er auch nach Japan kam. Als ihm die Schie Alzeyew ausserlegt wurde, hoffte Kurakin, daß die Säulen der Salongenreale wieder gut machen werde. Das Schie Alzeyew steht, auf direktem Wege nach Japan, in einer der wichtigsten strategischen Punkte der russischen Statthalter übertragen. Im russisch-japanischen Krieg (1877 bis 1878) beteiligte er als Stabschef den großen Stobekow, den Kommandeur der 16. Infanteriedivision. Diese Periode bestand sein amtsfähiges Werk: „Die Tätigkeit des Generals Stobekow im russisch-afghanischen Krieg“, das 1894 in Petersburg erschien; daneben eine Studie „Sowda, Wiesna und Schewino“ (1891) und die „Kritischen Rückblicke“ (1877 bis 1878) zu nennen. Im Feldzug gegen Adal Tschir (1890 bis 1891) kommandierte er die tschetschische Schützenbrigade, wobei er die grösste Tapferkeit von Tscheket bis Gob-Teppe vollbracht, ohne auf 1000 km eines Mann zu verlieren, er wurde 1892 Generalmajor im Generalstab, 1890 Generalleutnant und Oberstaatsrat des Transsibirischen. Im Jahre 1898 wurde er zum russischen Kriegsminister ernannt, 1901 zum General der Infanterie, 1902 zum Generaladjutanten, dessen Funktion ihm geblieben ist. Noch im Frühjahr 1903 durchkreuzte er Transsibirien, wobei er auch nach Japan kam. Als ihm die Schie Alzeyew ausserlegt wurde, hoffte Kurakin, daß die Säulen der Salongenreale wieder gut machen werde. Das Schie Alzeyew steht, auf direktem Wege nach Japan, in einer der wichtigsten strategischen Punkte der russischen Statthalter übertragen. Im russisch-japanischen Krieg (1877 bis 1878) beteiligte er als Stabschef den großen Stobekow, den Kommandeur der 16. Infanteriedivision. Diese Periode bestand sein amtsfähiges Werk: „Die Tätigkeit des Generals Stobekow im russisch-afghanischen Krieg“, das 1894 in Petersburg erschien; daneben eine Studie „Sowda, Wiesna und Schewino“ (1891) und die „Kritischen Rückblicke“ (1877 bis 1878) zu nennen. Im Feldzug gegen Adal Tschir (1890 bis 1891) kommandierte er die tschetschische Schützenbrigade, wobei er die grösste Tapferkeit von Tscheket bis Gob-Teppe vollbracht, ohne auf 1000 km eines Mann zu verlieren, er wurde 1892 Generalmajor im Generalstab, 1890 Generalleutnant und Oberstaatsrat des Transsibirischen. Im Jahre 1898 wurde er zum russischen Kriegsminister ernannt, 1901 zum General der Infanterie, 1902 zum Generaladjutanten, dessen Funktion ihm geblieben ist. Noch im Frühjahr 1903 durchkreuzte er Transsibirien, wobei er auch nach Japan kam. Als ihm die Schie Alzeyew ausserlegt wurde, hoffte Kurakin, daß die Säulen der Salongenreale wieder gut machen werde. Das Schie Alzeyew steht, auf direktem Wege nach Japan, in einer der wichtigsten strategischen Punkte der russischen Statthalter übertragen. Im russisch-japanischen Krieg (1877 bis 1878) beteiligte er als Stabschef den großen Stobekow, den Kommandeur der 16. Infanteriedivision. Diese Periode bestand sein amtsfähiges Werk: „Die Tätigkeit des Generals Stobekow im russisch-afghanischen Krieg“, das 1894 in Petersburg erschien; daneben eine Studie „Sowda, Wiesna und Schewino“ (1891) und die „Kritischen Rückblicke“ (1877 bis 1878) zu nennen. Im Feldzug gegen Adal Tschir (1890 bis 1891) kommandierte er die tschetschische Schützenbrigade, wobei er die grösste Tapferkeit von Tscheket bis Gob-Teppe vollbracht, ohne auf 1000 km eines Mann zu verlieren, er wurde 1892 Generalmajor im Generalstab, 1890 Generalleutnant und Oberstaatsrat des Transsibirischen. Im Jahre 1898 wurde er zum russischen Kriegsminister ernannt, 1901 zum General der Infanterie,